



Africa Centre for Transregional Research



Interview mit Prof. Dr. Andreas Mehler zur offiziellen Eröffnung des Afrika-Zentrums für Transregionale Forschung. Mehler ist Ideengeber und Initiator von ACT.

Professor Mehler, ACT wird eröffnet, allerdings nicht in der vorgesehenen Form mit wichtigen Gastrednern und Persönlichkeiten in einer würdigen Atmosphäre – wie schlimm ist das?

Es ist schon sehr schade, wir haben ja sehr darauf hingefiebert. Aber wichtiger als eine Eröffnung mit Grandezza ist sicher, dass wir - hoffentlich - mittelfristig in der Lage sein werden, die nicht ganz kleinen Erwartungen zu erfüllen: einen Platz zu schaffen für transregionale und reziproke Forschung, der vor allem von afrikanischen Gästen genutzt wird; eine Verbindungsfunktion zwischen den Kontinenten Afrika und

Europa, aber hier ganz besonders für das Land Baden-Württemberg zu erfüllen; inhaltlich neue Anstöße für die Wissenschaft zu geben, nicht zuletzt aber auch für die breitere Gesellschaft hier bei uns.

Es gibt sehr etablierte Afrikazentren in Deutschland, braucht es noch eines mehr?

Wir haben tatsächlich eine Handvoll sehr gute, strahlkräftige Afrikazentren in Deutschland. Aber jeder macht es ja doch etwas anders und hat seine Alleinstellungsmerkmale. Für uns habe ich gerade skizziert, was in der Sache im Vordergrund steht. Aber genauso wichtig ist unser Standort, die Verbindungslinien nach Basel – mit seinem etablierten Zentrum für Afrikastudien - und Strasbourg, das alles im Rahmen von EUCOR, dem European Campus in der Oberrheinregion. Außerdem bedienen wir nicht nur den Kanon der Geistes- und Sozialwissenschaften, die üblicherweise ein Interesse an African Studies finden; auch Medizin, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften usw. sind eingeladen, die Verbindung zu suchen. Wir wollen also ganz verschiedene Grenzen überwinden.

Wie soll es jetzt weitergehen?

Wir müssen uns eingestehen, dass die Reisemöglichkeiten gegenwärtig sehr eingeschränkt sind, das trifft alle Einrichtungen, die Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler - ob für kurze Zeit oder als mehrmonatige Fellows - einladen wollen. Grundsätzlich hat Freiburg hierfür ja die besten Voraussetzungen, sowohl am FRIAS als auch in meinem Heimatinstitut, dem ABI. Auch Großveranstaltungen werden gerade reihenweise abgesagt, davon haben wir auch einige geplant. Wir hoffen sehr, dass sich das Bild bald ändert und wir richtig loslegen können. Es wird erst einmal Verzögerungen oder Verschiebungen geben. Wir überlegen, was auch nach Überwindung der Krise über Entfernung und mit digitaler Technik alles möglich ist, an das wir bisher nicht dachten. Ich hoffe aber schon, dass wir noch in diesem Jahr die Serie der „Freiburger Afrikagespräche“ wieder aufnehmen können.

Weitere Informationen: <https://www.arnold-bergstraesser.de/act>